

Das Geistliche Wort | 03.04.2016 08:35 Uhr | Antje Borchers

Ein Autor zwischen Krimi und Kinderbibel

Antje Borchers: Wenn man über Gerald Hagemann etwas im Internet liest, dann zum Beispiel: Jahrgang 1971, ist Autor, Kriminalhistoriker, Goldschmiedemeister, Hersteller von Zauberrequisiten und Mitglied des Magischen Zirkels. Er liebt Sherlock Holmes, Miss Marple, Agatha Christie und den makabren angelsächsischen Humor. Und er hat eine Kinderbibel geschrieben.

Gerald Hagemann lebt mit seiner Familie in Ostwestfalen in einer sehr alten Stadt. – Also hier in Lemgo, wo ich mich vor kurzem mit ihm zu einem Gespräch verabredet habe.

Musik 1: Ron Goodwin, "Miss Marple's Theme" Legend of a Glass Mountain / Adventure, Track 11

Antje Borchers: Herzlich willkommen, Herr Hagemann!

Gerald Hagemann: Vielen Dank!

Antje Borchers: Sie sind gelernter Goldschmiedemeister, hatten ein eigenes Geschäft in Paderborn. Sie sind ein erfolgreicher Krimiautor. Aber wie kam es zur Kinderbibel?

Gerald Hagemann: Bei der Kinderbibel war es so, dass mich ein Verlag gefragt hat, ob ich mir vorstellen könne, eine Kinderbibel zu schreiben. Und ich sagte spontan erst mal ja. Als ich mit meiner Frau dann darüber sprach, die Religionslehrerin ist, hat die mich angeguckt und hat gesagt: "Wie willst du denn das machen?" Weil... im Familienkreis gelte ich nicht unbedingt als der große Vorgezeige-Christ. Ich sehe mich selber auch als Christ, aber ich gehe eben nicht jeden Sonntag in die Kirche.

Und warum sollte ich mich nicht mit der Bibel gut genug auskennen, um eine Kinderbibel zu verfassen!? Vor allen Dingen mag ich gerne Kinder. Und ich habe dann selber mal wieder angefangen, in der Bibel zu lesen, habe – Gott sei Dank – ja eben auch die Religionslehrerin als Frau, die mir dann sehr geholfen hat, und dann habe ich diese Geschichten nacherzählt.

Antje Borchers: Und was hat Ihnen da bei der Kinderbibel am meisten Spaß gemacht?

Gerald Hagemann: Das Schreiben hat mir ja ohnehin Spaß gemacht. Besonders erstaunlich, großartig fand ich: Nachdem ich die Bibel gelesen hatte, stellte ich fest – was mir im Grunde ja auch schon immer klar gewesen ist: dass die Werte, die die Bibel vermittelt, auch meine sind.

Antje Borchers: Sagen Sie mal einen der Werte! Oder wo Sie dachten: Genau! So ist es als Christ.

Gerald Hagemann: Mit anderen teilen! Jesus erzählte die Geschichte mit den Broten und den Fischen. Habe ich natürlich jetzt vergessen, wie viel Brote und wie viel Fische es waren. Für mich ist nur wichtig, dass er was geteilt hat. Weil man feststellt, wenn man etwas mit jemandem teilt – das muss nicht unbedingt Hab und Gut sein: Man hat selber auch immer was davon, es wird nie weniger, weil es einen selbst eben auch bereichert.

Musik 2 wie 1: Ron Goodwin, "Miss Marple's Theme" Legend of a Glass Mountain / Adventure, Track 11

Antje Borchers: Ich habe Ihre Kinderbibel hier vor mir. Die Hauptfigur ist der kleine Junge Billy Buck. Der begegnet eines Tages einem sprechenden Fisch. Und dieser Fisch erzählt ihm ein paar wichtige Dinge von Gott. Kurzerhand nimmt er ihn mit auf eine Zeitreise. Los geht's bei der Schöpfung. Und dann? Wie geht's weiter?

Gerald Hagemann: Und dann kommt's zur Sintflut und dem großen Schiff von Noah, der Arche. Dann zu Mose, (...) [der] das Wasser teilt. Es sind alles Geschichten, die im weitesten Sinn mit Wasser zu tun haben. Wasser als Quelle des Lebens eben.

Antje Borchers: Die Geschichte mit den Broten und den Fischen, wie Jesus die geteilt hat, die haben Sie ja auch aufgenommen. Am besten ist doch, Sie lesen uns das einfach mal vor!

Gerald Hagemann: Sehr gern.

Lesung:

Die Speisung der 5000: Jesus hatte nun im Laufe der Zeit zwölf Jünger um sich versammelt. Eines Tages hatte er wieder vor vielen tausend Menschen gesprochen, sich die Sorgen der Menschen angehört und ihre Krankheiten geheilt. Sie waren weit draußen vor der Stadt. Und niemand achtete auf die Zeit. Als es Abend wurde, fing Billys Magen an zu knurren. "Ich habe Hunger", sagte er. Da meinten die Jünger zu Jesus: "Wir haben auch alle Hunger. Bitte schick die Leute fort, damit sie zu Hause etwas essen. Und damit wir hier unter uns auch zusammen essen können."

Aber Jesus machte ein nachdenkliches Gesicht. "Warum", fragte er, "laden wir sie denn nicht ein?"

"Das können wir nicht. Wir haben nicht genug für alle", meinten die Jünger. "Es sind nur fünf Brote da und zwei Fische."

"Dann bringt das, was ihr habt, her zu mir", sagte Jesus. Er bat die Leute, sich ins Gras zu setzen. Dann sah er zum Himmel auf und sprach ein Segensgebet über das wenige Essen. Er brach das Brot und ließ es die Jünger an die vielen Menschen verteilen. Sie alle aßen zusammen und wurden satt.

Billy warf dem Fisch Ichty ein paar Stücke von seinem Brot zu. Und am Ende blieb sogar noch etwas übrig. "Wie hat Jesus das gemacht?", fragte er. "Das ist gar nicht so wichtig, weißt du?", antwortete der blaue Fisch und lächelte. "Wichtig ist nur, dass du weißt: Man hat niemals zu wenig, um abzugeben. Es ist immer genug für alle da. Du wirst feststellen, dass du von allem mehr hast, wenn du es mit anderen teilst." – Das sah Billy ein.

Antje Borchers: Okay, so weit die Geschichte von den Broten und den Fischen, die geteilt wurden. Und das Großartige ist ja dieses Phänomen: Es hat gereicht! Für alle. Alle wurden satt und alle waren glücklich.

Gerald Hagemann: Ich persönlich finde, Geben macht glücklich, Geben ist egoistisch fast, weil es eben glücklich macht: zu sehen, wie sich der andere freut. Man verliert jedenfalls nichts.

Musik 3: Hans Zimmer, "My Mind Rebels At Stagnation" Original Soundtrack (O.S.T.)
"Sherlock Holmes", Track 4

Antje Borchers: Gerald Hagemann ist nicht nur Autor einer Kinderbibel. Für namhafte Zauberkünstler fertigt er Zauberrequisiten aus Gold und Silber und Platin an und er ist vor allem ein erfolgreicher Krimiautor. Herr Hagemann, die Deutschen lieben Krimis, Sie auch.

Gerald Hagemann: Ja, ich liebe Krimis. Was mich selber fasziniert, ist im Grunde die Faszination des Bösen, glaube ich: Warum tut ein Mensch einem anderen Menschen Leid an, warum tötet er ihn, warum bringen sich Menschen gegenseitig um?

Man muss ja mit diesen Schrecken leben. Es passieren genug Verbrechen in der wirklichen Welt, warum denkt man sich noch welche aus? Ich glaube, das hat eine therapeutische Wirkung, einen Krimi zu lesen: Man taucht in eine Geschichte ab, in der etwas ganz, ganz Furchtbares passiert, aber da der Täter in der Regel am Ende der Geschichte gefasst wird, bestraft wird, geht es uns auch wieder gut, weil es ist die Normalität wiederhergestellt, es ist Gerechtigkeit wiederhergestellt – im weitesten Sinne, weil die gestorbenen Menschen können wir nicht wieder lebendig machen. Aber das ist eigentlich das, was am Faszinierendsten ist. Ich glaube, der Krimi ist eine gute Möglichkeit mit dem Tod umzugehen.

Antje Borchers: Jesus ist ja auch jemand, der mit dem Tod ganz speziell umgeht. Er geht ihm entgegen, sehenden Auges, er wusste, was auf ihn zukommt, wenn er seine Lebensphilosophie weiter betreibt: also, dass er über kurz oder lang dafür sterben muss. Und hat seinen Jüngern das auch gesagt. Die wollten das nicht, "nein, du stirbst nicht!". Und dann hat er gesagt, "aber nach drei Tagen werde ich wieder auferstehen."

Im Krimi geht das nicht, haben Sie ja gesagt, die Toten, die stehen da nicht wieder auf. Beschäftigt Sie das? Oder was bedeutet Ihnen das, dieses Versprechen von Jesus?

Gerald Hagemann: Das ist eine sehr schwierige Frage. Ich persönlich glaube, dass jeder Mensch sehenden Auges auf sein Lebensende zugehen sollte, was viele nicht tun.

Musik 4: Martin Böttcher, "Pater Brown-Thema" aus "Das schwarze Schaf"
"Kriminalfilm-Musik von Martin Böttcher",

Gerald Hagemann: Viele leben im Augenblick und denken, "ach ja, der Tod ist weit und wenn wir dann gestorben sind...". Die einen sagen, sie sitzen dann bei Gott, und die anderen sagen, "na ja, dann ist eben zu, die Kiste ist zu und wir werden alle zu Humus". Aber oftmals beschäftigen die sich nicht genug damit, dass sie eben sterblich sind. Sie machen Dinge, die sie nicht wieder rückgängig machen können, und sie entzweien sich mit Menschen. Anstatt ihre Lebenszeit hier zu nutzen und freundlich und nett mit den Menschen auszukommen, sind viele egoistisch, machen ihr Ding, weil sie glauben, sie haben ewig Zeit. Es kann morgen zu Ende sein und darum muss ich heute und nicht übermorgen freundlich sein und meinen Nächsten lieben wie mich selbst.

Antje Borchers: Das entspricht dem alten biblischen Satz aus einem Psalm: "Gott, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden." Dieses "Sterben müssen", das bedenkt ja so ein Krimiautor dauernd. Haben Sie was gelernt beim Krimi-Schreiben?

Gerald Hagemann: Ich weiß nicht, ob ich direkt was draus gelernt habe. Aber wenn es eine Weisheit gibt, die man daraus ziehen kann, ist es, dass das Leben eben endlich ist und dass man im Hier und Jetzt Dinge tun muss. Man kann nicht später auf dem Sterbebett liegen und sagen: "hätte ich doch mal weniger gearbeitet, wäre ich doch mal netter zu den Leuten gewesen". Ich persönlich denke, das sollte man jeden Tag machen.

Antje Borchers: Krimis sind ja nicht nur fürs schaurige Vergnügen, Krimis sind auch eine Lebensfibel –geht mir jedenfalls mit dem einen oder anderen Krimi so. Welches war Ihr letzter Krimi, den Sie so richtig mit Gewinn gelesen haben?

Gerald Hagemann: "Die Deutschlehrerin", heißt das. Großartiges Buch, wo man am Ende vor lauter Mitgefühl weinen muss, ohne mit einem negativen Gefühl zurückzubleiben. Ein wunderbares Buch, das durch ein schlechtes Ende eine heile Welt schaffen kann.

Antje Borchers: Am Ende mit einem guten Gefühl aus einer Sache rausgehen, was will man mehr!? Teilen und dadurch gewinnen, besser kann das Leben nicht sein. Beim Lesen so ganz nebenbei lebensklug und glaubensreich werden, so macht Bücherlesen Spaß. Egal, ob Krimi oder Bibel.

Musik 5: Henry Mancini, "The Pink Panther Theme"Original Soundtrack (O.S.T.) "The Pink Panther", Track 1

Antje Borchers: Ich danke dem Autor Gerald Hagemann für das Gespräch. Und Ihnen allen wünsche ich einen guten Sonntag – mit Krimi oder Bibel. Ich bin Antje Borchers von der Evangelischen Kirche aus Lemgo.

Literatur: Gerald Hagemann: Ein Glück, dass es dich gibt. Deine Kinderbibel, TING Bücher zum Lesen und Hören, Illustration: Eggers, Kirstin, Verlag: Tessloff, 1buch GmbH 2015, Altersempfehlung: ab 4 Jahren, ISBN-13: 9783945302125, ISBN-10: 3945302129, Best.Nr.: 41614960.

Musikinformationen:

Musik 1

CD-Name: Legend of a Glass Mountain / Adventure

Track-Name/-Nr.: Miss Marple's Theme / Track 11

Interpret: Ron Goodwin & His Orchestra

Komponist: Ron Goodwin

Textdichter: instrumental

LC-Nr.00299

Label: Parlophone UK

Musik 2

CD-Name: Legend of a Glass Mountain / Adventure

Track-Name/-Nr.: Miss Marple's Theme / Track 11

Interpret: Ron Goodwin & His Orchestra

Komponist: Ron Goodwin

Textdichter: instrumental

LC-Nr.00299

Label: Parlophone UK

Musik 3

CD-Name: O.S.T. "Sherlock Holmes"

Track-Name/-Nr.: My Mind Rebels At Stagnation / Track 4

Interpret: Hans Zimmer & Orchestra

Komponist: Hans Zimmer

Textdichter: instrumental

LC-Nr. 06868

Label: Sony Classical

Musik 4

CD-Name: Kriminalfilm-Musik von Martin Böttcher

Track-Name/-Nr.: Pater Brown-Thema aus: Das schwarze Schaf, Nr. ??

Interpret: Martin Böttcher & sein Orchester

Komponist: Martin Böttcher

Textdichter: instrumental

LC-Nr.07682

Label: MYSTERY

Musik 5

CD-Name: O.S.T. "The Pink Panther"

Track-Name/-Nr.: The Pink Panther Theme / Track 1

Interpret: Henry Mancini & His Orchestra

Komponist: Henry Mancini

Textdichter: instrumental

LC-Nr.11968

Label: RCA local / Sony Music